

Hochberger Boten

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Belegzeit: 11 Uhr bis 12 Uhr Mittags... Preis: 10 Pf. an bezugter Stelle 20 Pf.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“

für die Monate April, Mai und Juni werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Es gibt Schlachten

aus denen beide Parteien als Sieger hervorgegangen zu sein behaupten. Vielleicht wird es mit der Schlacht vom 16. März ebenso gehen.

Schweniger

veröffentlicht in der „Zukunft“ einen Artikel, in dem er erzählt, wie die „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck entstanden sind.

Die erste deutsche Durchquerung Sibiriens zu wissenschaftlichen Zwecken.

Anfangs und zu Ende war die Temperatur recht hoch; dazwischen kamen aber, namentlich abends, solche Temperatur-Unterschiede vor, daß sich eine ganz unangenehme Kälte einstellte.

regulierung strengstens unterlag wird, aus der katholischen Kirche aus- und zum Protestantismus überzutreten.

Badischer Landtag.

Am 9. Uhr eröffnet erster Vizepräsident Land die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Eisenlohr und Regierungskommissare.

Schweniger

veröffentlicht in der „Zukunft“ einen Artikel, in dem er erzählt, wie die „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck entstanden sind.

Die erste deutsche Durchquerung Sibiriens zu wissenschaftlichen Zwecken.

Anfangs und zu Ende war die Temperatur recht hoch; dazwischen kamen aber, namentlich abends, solche Temperatur-Unterschiede vor, daß sich eine ganz unangenehme Kälte einstellte.

regulierung strengstens unterlag wird, aus der katholischen Kirche aus- und zum Protestantismus überzutreten.

Badischer Landtag.

Am 9. Uhr eröffnet erster Vizepräsident Land die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Eisenlohr und Regierungskommissare.

Schweniger

veröffentlicht in der „Zukunft“ einen Artikel, in dem er erzählt, wie die „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck entstanden sind.

Die erste deutsche Durchquerung Sibiriens zu wissenschaftlichen Zwecken.

Anfangs und zu Ende war die Temperatur recht hoch; dazwischen kamen aber, namentlich abends, solche Temperatur-Unterschiede vor, daß sich eine ganz unangenehme Kälte einstellte.

Saison 1899. Friedrich Wempe, Freiburg. Neuheiten für Frühjahr und Sommer in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben.

Die chemische Waschanstalt von Freiburg i. B. Joseph Marbe Freiburg i. B. Chemisch-Reinigen von Herren- und Damen-Garderoben.

Mein Ausverkaufslokal befindet sich Rheinstraße Nr. 62. Jos. Falschlunger, Eisenhandlung.

Mannheim. Der General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgegend. Mannheimer Journal Amtsblatt.

Frachtbriefe liefert schnell und billigst die Buchdruckerei der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter. Weiche Filzhüte in den neuesten Farben und Formen in bester Qualität.

Er suchte einige Erinnerungen, ein Bild seiner Mutter, seiner Cousine Leonie, eine Meeresschaumperle hervor. Dann, einen letzten Abschiedsblick um sich werfend, stürzte er die Treppe hinab zum Hause hinaus.

„Sie stieß einen leisen Schrei aus und streckte ihm im Uebermaß der Freude beide Hände entgegen.“ „Sag mir, wie es dir geht.“

Bestimmungen in der früher beschlossenen Form, nicht Annahme finden. Er würde sich freuen, wenn die Regierung eine Erklärung in diesem Sinne abgeben würde. Minister Eisenlohr erklärt, der Vorredner habe mit Recht auf die Grundsätze des Militärstrafgesetzbuchs hingewiesen, nach welchem gewisse Stellen der Kommandoverwaltungen den Militärämtern vorbehalten bleiben müssen. Der Bundesrat könne also nicht sagen, er wolle keine Bestimmungen erlassen. Auch die Gemeinden könnten nicht sagen, sie wollten die Bestimmungen nicht ausführen, weil sie einen Eingriff in die Rechte der Gemeinden darstellten. Der Reichstag habe im Jahre 1896 eine Vorlage gemacht, gegen die jedoch so viele Einwendungen gemacht wurden, daß sie nicht zur Ausführung gelangte. Auch die Regierung wolle nicht, daß weiter gegangen werde, als absolut nötig sei. Ueber die neue Vorlage könne er sich nicht äußern, da sie noch nicht einmal im Bundesratsauschuß beraten sei. Abg. G. Sell. Derartige Bestimmungen seien nicht nötig, da der Minister des Innern selbst betont habe, daß noch Mangel an Militärämtern sei. Er bitte die Regierung, beim Eingang der Vorlage die Defensivität durch Bekanntmachung der Bestimmungen in die Lage zu setzen, sich zu äußern. Minister Eisenlohr. Das Gesetz sei nur einmal da und handle es sich nur darum es auszuführen. Abg. Heimburger meint, das Gesetz sei nur unter dem Einbrüche des Militärverlagsgewerbes unmittelbar vor der Reichstagsauflösung zu Stande gekommen. Er bitte um eine vorläufige Ausführung des Gesetzes und bitte ferner die Regierung den Entwurf den Gemeinden zur Begutachtung vorzulegen. Nach einigen Bemerkungen der Abg. Hug, Wüllens (natl.), Birkenmayer (Ztr.), Dreesbach (Soz.) und Wittum (natl.) ist die Interpellation erledigt. Abg. Kögler (natl.) begründete nachstehenden Antrag: „In Erwägung, daß die Forterhaltung der babilischen Vant für das Geschäftsleben Baden von hoher Wichtigkeit ist, in Erwägung, ferner, daß diese Forterhaltung durch die Bestimmung des Art. 5 des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875, auf das schwerste gefährdet würde, ersucht die Zweite Kammer die Großh. Regierung, sie möge, soweit z. Zt. noch thunlich, ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die genannte Bestimmung des Art. 5 eine den Privatnotendaten günstiger Fassung erhält. Karlsruhe, den 20. März 1899. Kögler, Franz, Heimburger, Hug, Dreesbach, Wittum. Abg. Kögler. Man erwartet, daß die Großh. Regierung thue, was möglich ist, damit die babilische Vant ihr Geschäft fortbetreiben könne, wie bisher. Minister Eisenlohr erklärte, die Regierung habe das größte Interesse an der Erhaltung der babilischen Vant. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Sell, Dötker (natl.), Gress (natl.), Abg. Hug (Ztr.), Sell (natl.), Dötker (natl.) nochmals Sell und einem Schlusssatz des Abg. Kögler (natl.) wird der Antrag des Abg. Kögler und der Regierung angenommen. Abg. Wüllens erklart nun Bericht über verschiedene Gesetze. Darauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Freitag, den 24. März, 9 Uhr. Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Beratung des Berichtes der Budgetkommission über eine Anzahl von Petitionen und Eisenbahnbeamten inbetreff ihrer Dienst- und Einkommensverhältnisse. Berichtsfatter Abg. Wüllens.

Aus Nah und Fern.

*** Emmendingen, 24. März.** Gestern fand in der hiesigen Gewerbeschule die Prüfung und damit der Schluß des Schuljahres statt. Ueber den Besuch der für das Handwerk werthvollen Schule haben wir bereits in einer früheren Nummer dieses Blattes berichtet. Auch die gestrige Prüfung, sowie die ausgesetzten Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten der Schüler befanden, daß in der Schule tüchtig gearbeitet wird, daß von Seite des Herrn Gewerbevorstandes Duffner er wie auch durch Herrn Gewerbelehrer Konrad ein vorzüglicher Unterricht gegeben wird, welcher unsere Schule zu den bestbegleiteten unseres Landes macht, dies hier auszusprechen mit dem Ausdruck des Dankes an die Leitung der Schule, erachten wir für unsere Pflicht.

Flußaufwärts hervorbrach, sich auf die Pferde stürzte und sie fortzujagen begann. Zugleich erfolgte, befehl Ablenkung der Aufmerksamkeit, der Angriff einer anderen Bande von der Höhe herab auf das Lager. Es gelang zwar die Tibetaner von der Höhe zu vertreiben, die Pferde waren aber inzwischen schon geraubt. Am nächsten Tage erneuerten die Tibetaner den Angriff in verstärkter Zahl als man gerade das Lager nach einer gefährlicheren Stelle auf dem anderen Flußufer verlegen wollte und alle Gegenstände von den Erzgären einzeln über die schmale Fußbrücke getragen wurden.

Da die beiden letzten Rosolen die Reisenden schon gleich nach Ueberschreiten der tibetanischen Grenze verlassen hatten, so waren die beiden Förderer für ihre Vertheidigung nur auf sich selbst und ihren Diener angewiesen, denn die Chinesen, obgleich gut bewaffnet, waren zu feige, sich den Tibetanern zu widersetzen. Es wurden daher nicht nur vielerlei Gegenstände, sondern auch die Jacks gehoben, während glücklicherweise die Sammlungen gerettet wurden. Es blieb den Reisenden nur ein einziger Lasterer, so daß nicht daran zu denken war, die Reise weiter ins Innere Tibets fortzusetzen, zumal die feindlichen Scharen sich immer bedrohlicher zeigten und sich für die schweren Verbindungen, welche einige von ihnen erhalten hatten rächen wollten. (Schluß folgt.)

Nach ermahnen Worten an die abgehenden Schüler, stets des Gelernten sich zu erinnern und sich stets weiter auszubilden, wurde zur Vertheilung der Preise und Belobungen geschritten. Preise erhielt: I. Klasse. Preise: Karl Schwörer, Alfred Rombach, Wilh. Rofler. Velobungen: Georg Dingler, Fr. Hartmann, Wilh. Jund, Wilh. Müller, Albert Henninger, Math. Mac, Carl Adler, Otto Wiese, Alfred Gaus, Hermann Brand. II. Klasse. Preise: Franz Zahner, Andreas Herr, Gustav Stolz, Wilh. Scherer, August Ernst. Velobungen: Franz Sauer, Wilh. Beckerle, Eugen Hofwog, Emil Merkel, Oskar Reiffelstein. III. Klasse. Preis: Emil Meiser. Velobungen: Friedrich Jipke. — Handelsabtheilung. Preis: Franz Schab.

*** Emmendingen, 24. März.** Mannschaften des Verurlaubtenstandes zum Feldwebel abwärts haben für die Monate, in welchen sie zu Übungen herangezogen werden, keine Einkommen-, Gemeinde-Einkommen- und Kirchensteuer zu entrichten. Erstreckt sich z. B. die Uebung vom Ende des einen bis zum Anfang des anderen Monats, so tritt Steuerbesteuerung für volle Monate ein. Die Steuer wird nicht von Amteswegen an festgestellt, vielmehr auf Antrag und nach Vorlegung des Militärpässes, in welchem die Uebung und deren Dauer vermerkt steht. Solche Anträge zu stellen ist wiederholt zum Schaden der betreffenden Personen unterlassen worden. Betroffen werden indessen nur Steuerpflichtige bis zu einem Einkommen von 3000 Mk.

*** Rom Fismarberg.** Die auf Sonntag, 2. April, bestimmte Fismarfeier findet nun erst am Montag, 3. April, statt.

*** Offenburg, 23. März.** In gestriger Strafammerung erhielt der 22 Jahre alte Maurer Fr. J. Ritter von Schuttermat wegen schuldiger Tödtung 4 Wochen Gefängnis. Er hat am Fastnachtmontag bei einem Scherz so unglücklich ein einem Revolver hantrgt, daß eine Kugel dem Schneider Beathalter in den Unterleib drang und derselbe tags darauf in der Klinik in Straßburg an dieser Verwundung starb.

*** Appenweier, 23. März.** Der Frost der letzten Nächte und namentlich der heutigen Nacht, hat die Auskrisen auf einen Ertrag der Aprikosen vermindert. Nicht viel besser kamen die Pfäumen, türkischen Kirschen und fröhe Obstbäume weg.

*** Aus dem Reichthall.** Zu welchen Sinnesäußerungen ein Reichtlein führen kann, dafür liefert ein biederer Thalerwohnere ein schon selbigen Beweis. Voll des süßen Weines wollte er per Bahn heimwärts riehen, vorher aber noch im warmen Bartsaal ein halbes Stündlein ausrufen. Er schwankte und schwankte, gerieth jedoch stalt in den Wartel- u. in einen in der Nähe des Bahnhofes befindlichen Wassergraben. Er legte sich nichtschonemiger gemächlich hin und schlief auch wirklich ein. Pöblich verstaubte er jedoch die Nase auf seiner Haut und nachliche Bassanten hörten aus der Tiefe die Worte: „Das Beschwerdebuch her! Ist denn das auch ein Wartel, da brennt nicht einmal ein Licht darin und — Kreisdonnerwetter! Wasser steht auch noch darin.“ Seine Alte wird ihm wohl später den richtigen Wartel als gezeigt haben.

*** Wühl.** Eine exemplarische aber sehr gerechte Strafe von vier Monaten Gefängnis hat das hiesige Schöffengericht ausgesprochen. Am 25. Februar d. J. hat der als Landstreicher herumziehende Heizer Johann Weibel von Horburg im Elsaß an der Straße Hildmannsfeld-Schwarzach eine Anzahl junger Obstbäume abgerissen, weil er vom Polizeidienner in Hildmannsfeld wegen Bettelns zum Orte hinausgewiesen wurde. Weibel konnte schon am nächsten Tage als der That verdächtig nach Wühl abgeführt werden. Dasselbst wurden ihm von der Polizeibehörde wegen Bettels und Landstreicherei vier Wochen Haft addirt und jetzt erhielt er außerdem vier Monate Gefängnis wegen Sachbeschädigung. Weibel leugnete, die Genbarmerie hatte aber sofort die Stiefel des Verdächtigen mit den am Thatorre vorhandenen und noch genau ersichtlichen Fußspuren verglichen, wodurch Weibel ohne Zweifel überführt war; die Stiefel hatten besondere Kennzeichen, auch wurde derselbe zur kritischen Zeit auf dem Thatorre gesehen.

*** Karlsruhe, 23. März.** Eine neue Verordnung bezüglich der Dienst- und Ruhezeit der Betriebsbeamten der Staatsbahnen bestimmt, daß jeder im Betriebsdienst ständig beschäftigte Beamte monatlich mindestens zwei Ruhetage erhalten soll. Bei einfachen Betriebsverhältnissen, wie namentlich auf Nebenbahnen, kann die Zahl der Ruhetage des Stationspersonals und der Bahn- und Signalwärter auf einen im Monat eingeschränkt werden. Monatlich soll mindestens ein Ruhetag auf einen Sonn- oder Feiertag gelegt und, so weit thunlich, auch an den übrigen Sonn- und Feiertagen Setzenheit zum Rückschub gegeben werden.

*** Karlsruhe, 23. März.** Aus den jetzt festgestellten amtlichen Zahlen über die vorgerichtige Wahl in der dritten Wählerklasse geht hervor, daß 3000 Wähler dieser Klasse von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht haben. Der Wählerausdruck besteht aus 96 Mitgliedern, jede der drei Klassen aus 32, zu wählen war die Hälfte der dritten Klasse, also 16; gewählt sind (wie bereits mitgeteilt) 10 Sozialdemokraten, 4 Demokraten und 2 Angehörige des Zentrums, die sich auch auf der Zentrums-Sonderliste und auf der Liste der vereinigten drei Bürgerparteien befanden. Uebriens sind die Stimmen der Sozialdemokraten gegen 1896 weit weniger gestiegen als jene der vereinigten bürgerlichen Parteien.

*** Karlsruhe, 23. März.** Bei der heute stattgefundenen Wahl der Stadtverordneten für die zweite Wählerklasse feste die Liste des nationalliberal-streiftig-ton-

servationen Kartells mit rund 1000 Stimmen. Auf die Liste des mit den Demokraten verbündeten Zentrums fielen nur 250 Stimmen.

Vermischte Nachrichten.

Am Schwarzen Brett der Berliner Unionerklär, der Kliniker, Krankenhäuser usw. ist ein geharnisteter Protest gegen die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium veröffentlicht worden, indem es u. A. heißt: Wir fordern: Die Ausschließung der Frauen vom klinischen Unterricht, weil uns die Erfahrung gelehrt hat, daß ein gemeinsamer klinischer Unterricht der männlichen und weiblichen Zuhörer sich mit dem Interesse eines gründlichen medizinischen Studiums ebensowenig verträgt als mit den Grundsätzen der Schicklichkeit und Moral.

Das Landgericht I Berlin verhandelte am letzten Mittwoch gegen den anarcho-suffragistischen Landauer und Kubber, Redakteur des Blattes „Der Sozialist“. Landauer hatte im „Sozialist“ behauptet, der Polizeikommissar Gottschalk sei in Ebersfeld, jetzt Distriktskommissar in Posen, habe seinerzeit im Prozess gegen den Barbier Zietzen in Ebersfeld wichtige Beweismittel gefälscht, um die Verurteilung Zietzens sicher herbeizuführen. Gottschalk und sein Vorgesetzter, der Regierungspräsident in Bromberg haben darauf hin Strafantrag gegen Landauer und Kubber wegen Verleumdung gestellt. Landauer wurde in der Verhandlung zu einer sechsmonatigen, Kubber zu einer zweimonatigen Gefängnisstrafe verurtheilt. In der Verhandlung des Urtheils gegen Landauer heißt es, die Verhandlung habe auch nicht die Spur eines Beweises für die Richtigkeit der Beschuldigungen gegen Gottschalk gebracht. Der Gerichtshof ist im Gegenteil überzeugt, daß Gottschalk keine solche Fälschung zur Last fällt. Bei der Strafabmessung erwog der Gerichtshof, daß Landauer aus gutem Glauben und aus edlen Motiven gehandelt habe, ferner daß der Verdacht, solcher ordnungswidriger und strafbarer Handlungen schon seit Jahren mehr oder minder verkannt gegen Gottschalk erhoben sei. Eine wesentliche Entschuldigend für Gottschalk liege nicht in der möglichst hohen Verurteilung, sondern in der Feststellung seiner Unschuld.

Der in Berlin ausgeführte Selbstmord des österreichischen Reichsfinanzabgeordneten Dr. Josef R. von Viktor-Bialowicz hat in Wien das größte Aufsehen hervorgerufen, umso mehr, als man weiß, daß in Folge Spekulationslust heftigste zerrüttete Finanzverhältnisse die ungeliebte That veranlaßt haben. Der Vater des Verstorbenen war, wie das „N. Wien. Tagblatt“ erzählt, in seiner geliebtesten Heimath als einer der reichsten Männer bekannt. Man verliert ihn oft mit dem ob seiner herakulischen Kraft berühmten König August II. von Polen, der Hussein entweidbracht, als ob es dünne Goldblätter waren. Ganz ebenso brach der alte Viktor die heute schon aus dem Verleber gezogenen alten Vierkreuzerscheide, sowie Silbergulden, Thaler Münzen und dergleichen mit der Hand entwirft und das war noch lang nicht alles, was er junger brachte. Simal machte er gar ein besonderes Kunststück; er ließ einen Wagen mit vier Pferden spannen und packte die rückwärtigen Räder; man packte auf die Räder los und die vier Pferde begannen mit aller Kraft zu ziehen — vergeblich. Sie kamen, so lange der Reife rückwärts die Räder hielt, nicht vom Fleck. Dieser Reife ruck plötzlich während eines Gehaltsausbruchs, aus Freude, als sein einziger, nunmehr unter so traurigen Umständen aus dem Leben geschiedener Sohn das Licht der Welt erblickte. Der alte Viktor befand sich, als seine Gattin von dem Knaben entbunden wurde, auf einer dringenden Geschäftsreise und kehrte auf die Nachricht von der Geburt eines Sohnes wieder heim. Kaum im Hause angeangt, stürzte er in das Zimmer seiner Gattin und warf sich in unter Diebstahlungen und Thränen zu fassen. Er erhob sich aber nicht mehr; mit einem Aufschrei sank er vor ihren Füßen der Länge nach zu Boden und regte sich nicht mehr; er war tot, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Den Kleinen Baum der Erde fand der amerikanische Botaniker Weyh am Colorado. In der gewaltigen Schlucht dieses Stromes finden sich in Felsplatten Beweise, die ihrer Art nach echte Bäume sind, aber nur eine ungewöhnlich kleine Entwicklung genommen haben. Unter diesen bemerkte der Forscher eine Keifer der Gattung Pinus albicaulis, die nur 13 cm in der Höhe und an ihrem Stamme nur 5 mm im Durchmesser besaß. Sie trug keine Zweige, und das Stammchen endete in ein einziges dürftiges Büschel von Nadeln. Weyh schnitt den Stamm ab, um die Jahresringe zu zählen; dabei stellte sich heraus, daß dies winzige Gewächs bereits 25 Jahre alt war. Der Gelehrte meint, dies sei das auffallendste Beispiel von natürlicher Verzwüpfung, das jemals im Pflanzenreich ermittelt wurde.

Ein überaus anziehende Beobachtung aus dem Ameisenleben wird dem „Prometheus“ von einem seiner Leser, dem Forstkraft Freireiter v. Ulmenstein zu Dubno bei Böhmen, mitgeteilt. Der Genannte hatte in seinem Garten einen Pflaumenbaum der als „Reine Claude“ bekannten Spielart, welcher regelmäßig von Ameisen befaßt wurde, die dem Besitzer die Früchte freitrag machten. Um die Tiere abzuwehren, brachte er deshalb am Stamme einen Ring von Kaugummi an. Die Wirkung auf die Ameisen war höchst merkwürdig und unerwartet. Die von unten hinaufkriechenden Tiere ebensowenig wie die oberhalb befindlichen gerieten zunächst in große Aufregung und liefen am Rande des Kaugummis vorsichtig mit den Fühlern tastend, rings um den Stamm; dann aber kehrten sie, die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen einsehend, um; das Gleiche thaten die von unten nachkriechenden Scharen. Dann aber wurde Kaugummi gehalten, und das Ergebnis zeigte sich nach kaum einer Stunde. In unmittelbarer Nähe des Baumes nämlich führte ein sanfterer Weg vorüber, und von hier hielten sich die Tiere Hilfe. Jede Arbeiterin nahm dort nämlich ein Sandkörnchen auf, und so beladen betrug die Scharen wieder den Baum und kehrten hier eines der Kördchen nach dem andern an einer bestimmten Stelle in den Keimring, welcher eine Breite von 8 Zentimetern hatte. Nach drei Stunden war die Kuhbauer der Tiere von Erfolg gekrönt: eine regelrecht gepflasterte, etwa acht Millimeter breite Heerstraße quer über den Keim war fertig und wurde sofort dem Verkehr übergeben, der dann auch seinen ungeführten Fortgang nahm, da der Eigentümer des Baumes einen solchen Beweis von Umsicht bei den Thieren nicht unbelohnt lassen wollte und sie nunmehr in Frieden ließ.

Neueste Nachrichten.

Paris, 23. März. Dem „Gaulois“ zufolge sollen Peroude und Habert in etwa 5 Wochen vor den Geschworenen erscheinen. Der „Matin“ glaubt aus guter Quelle zu wissen, daß beide wegen Verhinderung gegen die Sicherheit des Staates angeklagt seien, ein Verbrechen, das unter die Zuständigkeit des Schwurgerichtes fällt, aber von diesem dem obersten Gerichtshof zu berufenden Senat überwiesen werden könne.

Paris, 23. März. Nationalistische Blätter zufolge haben mehrere hohe Offiziere, die schon vor der Kriminalkammer als Zeugen erschienen waren, dem Kriegsminister gegenüber den Wunsch ausgesprochen, ihre Belohnungen vor dem Kassationshofe zu ergänzen. Der Kriegsminister beschränkt sich über die Angelegenheit mit dem Ministerpräsidenten und Justizminister und ertheilte den Offizieren den Befehl, daß er ihre ergänzenden Auslagen für überflüssig halte.

Drahtnachrichten d. „Hochberger Boten.“

Wien, 24. März. Dem Vernehmen nach ist der Unfall, welcher der „Oldenburg“ zugefallen ist, infolge worden sei, wiewohl er vollkommen gültige Einlofarten gekauft habe. Er verlangt gleichzeitige richterliche Entscheidung darüber, daß in Zukunft farbige zu den Orchesterplätzen (den Theaterka und für Wiße bisher vorbehaltene) zugelassen werden müssen. Was nun die Frage betraf, so entschied der Richter, daß der Regent Recht habe, er ermächtige aber den Entschädigungsanspruch auf fünfzig Dollars. Dann entschied er weiter, die Zurückweisung farbiger von den Orchesterplätzen sei ungesetzlich, es handle sich hier um eine vorgefaßte, aus den Zeiten der Sklaverei überkommene Meinung. Die freie demokratische Luft Kanadas werde alle derartigen Vorurtheile verjagen.

des Reißens der Antertette herbeigeführt worden, wodurch das Schiff bei starkem Nordwind auf Grund trieb. Die „Oldenburg“ stieß noch auf Grund, da das Abbringen infolge Fallens des Wasserstandes erschwert wird. Zur Schleifung ging gestern Nachmittag noch das Leichter-schiff „Wojpuito“ ab.

Wien, 23. März. Ein hiesiges Abendblatt hatte gemeldet, daß der Diener des bakteriologischen Instituts Schneber, gestern Abend unter Fiebererscheinungen plötzlich erkrankt sei und unerträglich isolirt worden sei. Die „Wiener Abendpost“ stellt hierzu fest, daß hauptsächlich gestern ein Diener des bakteriologischen Instituts erkrankt sei. Die Körpertemperatur zeigte aber gleich anfänglich nur eine unbedeutende Erhöhung. Der Diener wurde vorsichtshalber isolirt, ist aber heute völlig fieberfrei und befindet sich überhaupt ganz wohl. Derselbe wird höchstwahrscheinlich bereits morgen seinen Dienst wieder antreten können. Der Verdacht einer infektiösen Erkrankung ist ganz ausgeschlossen.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, den 25. März (Fest Maria-Verkündigung) 5^{1/2} Uhr Vorm.: Beichtgelegenheit; 7 Uhr Vorm.: Seil-Kommunion; 9^{1/2} Uhr Vorm.: Hochant und Predigt; 2 Uhr Nachm.: Herz-Maria-Bruderschaft. 6^{1/2} Uhr Nachm.: Rosenkranz.

Mathematisches Wetter.

Für Samstag und Sonntag steht abwechselnd bewölkt und ausgeheitertes und fast ausnahmslos trockenes Wetter in Aussicht.

Verantwortlich: A. Enters.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Gesellschaft vormals Döller u. G. in Emmendingen.

Dr. R. Schiffmann's
Asthma-Pulver
Bestandtheile: 24,00 g. Salpeter, 2,00 g. 100-theiliger Schweizer Käse, 10 g. Pulver.
Ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.

No. 1007
Das Pulver enthält: 1. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 2. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 3. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 4. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 5. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 6. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 7. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 8. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 9. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt. 10. durch R. Schiffmann, Berlin, herbeigeführt.

6 Meter Frühjahr- u. Sommer-

Stoff	6 Mr. 101. Meister Zephir 3. Reichl. Nr. 1 50
für	6 „ „ „ „ „ „ „ „ 2 70
im	6 „ „ „ „ „ „ „ „ 3 30
ganzen	6 „ „ „ „ „ „ „ „ 4 30
Preis	6 „ „ „ „ „ „ „ „ 5 30

Neueste Einzinger für die Frühjahr- und Sommer-Saison. Woher die Arbeiter, 4. Arbeiter. In allen größeren Kaufhäusern, in einzelnen Metern bei Wollhändlern von 20 Meter an franco. Ostlinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Wiederverkäufer zu ermäßigtem Preis. 4 35

F. Hellige & Co.
Freiburg i. B.
Albertstr. 12. Albertstr. 12.

Photographische Bedarfsartikel.
Catalogue gratis und franco.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Die Vornahme der Feuerschau 1899 betr.
Nr. 7826. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnissnahme, daß in den nächsten Tagen mit der Vorfeuerschau begonnen wird.

Die Bürgermeisterrämter werden beauftragt, dies in ihrer Gemeinde in ordentlich Weise bekannt machen zu lassen mit dem Ansuchen, daß die Hausbesitzer und Hausbewohner dem Feuerschau den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten haben.

Die Bürgermeisterrämter sind verpflichtet, dem Feuerschau, soweit möglich, Auskunft zu geben und überhaupt jede nach ordnungsmäßigen Vollzug des Geschäftes erforderliche Unterstützung zu gewähren, und sie sind befugt, der Vornahme des Geschäftes anzuwohnen oder einen Stellvertreter hierzu zu bezeichnen.

Emmendingen, den 20. März 1899.
Großh. Bezirksamt: Salzer.

Die Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für 1899 betr.
Nr. 7474. Die Gemeinderäte des Bezirks erhalten demnach die Feuerversicherungsbeitragsstabellen unter Hinweisung auf die Bekanntmachung Großh. Bezirksamts des Innern vom 1. d. Mts. — Staatsanzeiger Nr. VIII Seite 101/109 von 1899 — mit dem Auftrage zurück, die Beiträge alskalt zu berechnen und die Tabellen zur Prüfung sofort wieder anher vorzuliegen.

Dabei wird bemerkt, daß die Gemeinden Emdingen, Freiamt, Mündingen, Oberhausen und Wühl in die II. Klasse mit 12 Pfg., Fochheim in die III. Klasse mit 15 Pfg., Dombach in die VI. Klasse mit 18 Pfg. und alle übrigen Gemeinden in die I. Klasse mit 9 Pfg. Beitrage von 100 Mk. Versicherungsbeitrag fallen.

Emmendingen, den 15. März 1899.
Großh. Bezirksamt: Salzer.

Genossenschaftsregister.

Nr. 3768. Zu D.-Z. 3 des Genossenschaftsregisters: Darlehens-Gesellschaft Böhlingen e. G. mit Unkosten. G. wurde heute eingetragen.

In der Generalversammlung vom 12. Februar d. J. wurde an Stelle des Ritters Wilhelm Bach Landwirth Srabhin Stoll als Stellvertreter des Vorstandes gewählt.

Emmendingen, 8 März 1899.
Großh. Amtsgericht.

Nr. 2877. In das Firmenregister wurde zu D.-Z. 172: Firma Joh. Georg Engst in Emdingen unter dem heutigen eingetragen.

Der Firmeninhaber, Joh. Georg Engst, Kaufmann in Emdingen, ist gestorben; dessen Witwe Josefina geb. Hofwog führt das Geschäft unter der gleichen Firma als alleinige Inhaberin fort. Dem Kaufmann Georg Albrecht Engst in Emdingen wurde unter dem heutigen Prokura erteilt.

Kemlingen, den 7. März 1899.
Großh. Amtsgericht.
Dr. Schubert.

Visitenkarten

Die Visitenkarten werden durch die Druck- u. Verlags-Gesellschaft vormals Döller & Co. in Emmendingen besorgt.

Bessere Düngung der Hackfrüchte.

Im Jahre 1896 erntete Herr Vott zu Neutkirchen (Eh.-Vothr.) auf hiesigem, lhmigem Sandboden, der im Herbst eine volle Stallmistdüngung erhalten hatte, ohne Weinmischung von künstlichen Düngemitteln 440 Ztr. Kartoffeln pro Hektar. Die Weinmischung von 12 Ztr. Thomasmehl, 8 Ztr. Rainit und 6 Ztr. Chilisalpeter erhöhte den Ertrag auf 720 Ztr.; der erhaltene Mehrertrag von 280 Ztr. entspricht nach Abzug der Düngungskosten einem Reingewinn von ca. 400 Mk. pro Hektar.

Der Landwirtschaftliche Verein in Spelle (Sonnover) konnte auf leimem Sandboden, der ohne Düngung einen Ertrag von 237 Ztr. Kartoffeln pro Hektar lieferte, derselben durch eine Düngung mit 8 Ztr. Thomasmehl, 12 Ztr. Rainit und 8 Ztr. Chilisalpeter auf 406 Ztr. Kartoffeln pro Hektar steigern, so daß nach Abzug der Düngungskosten ein Reingewinn von 246 Mark pro Hektar übrig blieb.

Herr Gebhaus zu Wolfesbühl (Großh. Pfaffen) erntete auf ungelüstem Feide 290 Ztr. Kartoffeln pro Hektar, während der mit 18 Ztr. Thomasmehl, 12 Ztr. Rainit und 4 Ztr. Chilisalpeter gebüngte Feid dieselben Feide 416 Ztr. Kartoffeln pro Hektar brachte; es wurden also durch die Düngung 126 Ztr. Kartoffeln mehr geerntet und nach Abzug der Düngungskosten von 88 Mk. ein Reingewinn von 164 Mk. pro Hektar erzielt.

Herr Vahler in Autaggershofen (Württemberg) erntete auf sanftem Sandboden durch eine Düngung mit 10 Ztr. Thomasmehl, 10 Ztr. Rainit und 5 Ztr. Chilisalpeter 1270 Ztr. Kartoffeln pro Hektar; auf dem ohne Düngung gebliebenen Theil des Feides betrug der Ertrag an Kartoffeln nur 900 Ztr. pro Hektar, so daß also durch die Düngung ein Mehrertrag von 370 Ztr. und ein Reingewinn von 99 Mark pro Hektar erzielt wurde.

Herr Bräcker in Aethylagen (Gr. Pfaffen) erntete durch eine Düngung mit 10 Ztr. Thomasmehl, 10 Ztr. Rainit und 5 Ztr. Chilisalpeter 1480 Ztr. Futtererbsen, während die Rüben-ernte auf demselben Feide ohne Düngung nur 784 Ztr. pro Hektar betrug. Die Düngung ergab also einen Mehrertrag von 696 Ztr., welcher nach Abzug der Düngungskosten einem Reingewinn von 223 Mk. pro Hektar entspricht.

Sämmtliche für die Volksschule nötigen Schulbücher

sind in dauerhaften Ledereinbänden zu den billigsten Preisen vorrätig in der Druck- und Verlags-Gesellschaft vormals Döller & Co.

Wir machen auf den der heutigen Nummer beigelegten Prospekt der „Straßburger Post“ aufmerksam.

Streu-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Emmendingen versteigert am **Dienstag den 28. März 1899** **Vormittags 11 1/2 Uhr** in der Sinnerhalle zu Emmendingen, das Laub von den Wegen in den Domänenwaldbezirken Welschthal, Apfenwald, Thenenbacher Wald, Mühlehalde, Sied- und Wiedenwald, Foerwald und Peterwald.

Die betr. Forstwarden geben nähere Auskunft.

Holz-Versteigerung.

Unterzeichnetem versteigert am **Montag, den 27. März** **Vormittags 10 Uhr** auf seinem Holzplatz bei der Sonne im Lotterthal, mit Borgfrist

8	Ster buchene Scheiter,
20	tannene und gemischte Rollen
4	eigene Nebsteckenrollen,
250	Stück schwächere tannene Stangen, Neb- und Baumpfähle,
5000	Stück tannene und gemischte Wellen.

Emmendingen, den 17. März 1899.
S. rauer, Holzhändler.

